

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angabenpreis: Die Abonnementspreise für Anzeigen sind nach Maßgabe des Zeitraumes, den sie einnehmen, verschieden. — Einzelne werblich. Anzeigen: Anschlag Nr. 53.

Telegramme: Cagelblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1908

Nr. 13

Sonnabend, den 16. Januar 1926

21. Jahrgang

### Dr. Geßler lehnt ab?

Die Verhandlungen des Reichstanzlers Dr. Luther mit den Parteien über die Kabinettsbildung sind gestern den ganzen Tag über im Reichstag fortgesetzt, aber noch nicht abgeschlossen worden. Es ist in Aussicht genommen, daß sie heute um 12 Uhr wieder aufgenommen werden soll. Infolgedessen haben die Fraktionen der Demokraten und des Zentrums die für gestern in Aussicht genommenen Sitzungen abgesetzt.

Es kann festgestellt werden, daß an der prinzipiellen Einstellung der Mittelparteien für ein Kabinett der Mitte unter der Führung Dr. Luthers sich nichts geändert hat. Demokraten und Deutsche Volkspartei sind bereit, wenn die grundsätzlichen Voraussetzungen es gestatten — und darüber ist man sich wohl im Reinen — in das Kabinett einzutreten, ferner das Zentrum, obgleich die Fraktion einen dahingehenden formellen Beschluß noch nicht gefaßt hat und unzweifelhaft eine beträchtliche Strömung gegen eine parlamentarische Beteiligung an dem Kabinett Luther dort besteht. Die Mehrheit aber in der Zentrumsfraktion ist für die Beteiligung.

Die Verhandlungen zwischen dem Kanzler und Fraktionsvorsitzenden haben heute in der Hauptsache der **Personenfrage**, d. h. der Verteilung der Portefeuilles im kommenden Kabinett, gegolten.

Dr. Luther, obwohl er kein Parlamentarier ist oder gerade, weil er kein Parlamentarier ist, hat leider nicht das Verfahren eingeschlagen, sich zunächst keine Mitarbeiter zunächst selbst auszusuchen und den Fraktionen Vorschläge zu machen, sondern er hat die Fraktionen zunächst um ihre

Wünsche befragt. Daraus ergibt sich, daß für einzelne Portefeuilles, insbesondere für das Innenministerium, gleichzeitig Anmeldungen mehrerer Parteien vorlagen, die miteinander in Konkurrenz traten.

Infolgedessen ist man in Personalfragen nicht weiter gekommen als über das prinzipielle Einverständnis damit, daß Vertreter der Mittelparteien dem Kabinett angehören sollen. Wahrscheinlich ist es, daß Dr. Luther dem Abg. Dr. Koch das Innenministerium antragen wird und Marx das Justizportefeuille mit dem Reichsministerium für die besetzten Gebiete.

Als gewiß ist jetzt anzunehmen, daß Dr. Prauns als Reichsarbeitsminister im Kabinett verbleiben wird. Außerdem wird das Zentrum noch entweder das Reichswirtschaftsministerium oder das Ernährungsministerium erhalten.

Ein Kapitel für sich ist das Reichswehrministerium. Dr. Geßler, der schon früher mehrfach erklärt hat, in ein neues Kabinett nicht mehr eintreten zu wollen, hat dies gestern dem Reichstanzler Dr. Luther gegenüber wiederholt.

Inbezug auf das Reichswehrministerium hat keine der Parteien Wünsche geäußert. Wenn Dr. Geßler nicht wiederkehrt, geschieht es ausschließlich auf seinen Wunsch. Wenn gestern im Reichstag davon gesprochen wurde, daß Dr. Luther selbst das Reichswehrministerium übernehmen oder das General v. Seekt zum Reichswehrminister ernannt werden soll, so hat das wohl kaum größeren Wert als den der Kombination, denn das Reichswehrministerium hat, wie nochmals gesagt sei, in den bisherigen Besprechungen keine Rolle von Bedeutung gespielt.

### Opposition von Fall zu Fall

Berlin, 14. Januar. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung nahm heute Abend in einer Sitzung zur Regierungsbildung Stellung. Ihre Haltung zu der Betrauung Luthers mit der Kabinettsbildung brachte sie in folgender Weise zum Ausdruck: Durchdrungen von der Notwendigkeit, möglichst bald wieder eine verantwortliche Regierung zu haben, widerspricht die Wirtschaftliche Vereinigung der Bildung des Kabinetts Luther nicht. Sie ist aber nicht in der Lage, sich an diesem Kabinett zu beteiligen und wird ihm gegenüber in sachlicher, aber nicht grundsätzlicher Opposition stehen. Die Fraktion behält also völlige Unabhängigkeit für ihre Einstellung zu den jeweils auftretenden Fragen.

### Solingen von den Engländern geräumt.

Düsseldorf, 14. Jan. Aus Solingen wird gemeldet, daß die englischen Besatzungstruppen heute vormittag kurz nach 11 Uhr mit der Bahn über Ohligs nach Köln abtransportiert worden sind. Die Familienangehörigen folgten mit einem späteren Zuge. Heute Abend wird der Rest der Besatzung abräumt.

### Keine kostspieligen Rheinlandfeiern.

Der Reichspräsident hat in einem Schreiben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 8. Januar die Anregung gegeben, im Hinblick auf die Hochwasserschäden im Rheingebiet die aus Anlaß der Befreiung der ersten Rheinlandzone geplanten Feiern so zu gestalten, daß besondere Kosten für Reich, Staat oder Gemeinden nicht entstehen. Die hierdurch ersparten Summen möchten für die Hochwasserschädigten verwendet werden. Der Reichspräsident hat in diesem Schreiben nachdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß seine Person bei seinem beabsichtigten Besuch im Rheinland nur an solchen Festlichkeiten teilnehmen werde, die nicht mit besonderen Aufwendungen verknüpft sind.

### Petit Parisien über die deutsch-russischen Verhandlungen.

Paris, 14. Januar. Zur Rückkehr des Sowjetbotschafters Malowol nach Paris berichtet der Petit Parisien, daß nunmehr die Verhandlungen, die zwischen Frankreich und Sowjetrußland bisher offiziell geführt wurden, einen offiziellen Charakter annehmen. Geleitet werden die Verhandlungen vom Botschafter Malowol und dem Generalleutnant Philippe Berthelot. Vier Unterkommissionen werden gebildet, nämlich eine politische, deren Vorsitz wahrscheinlich Philippe Berthelot selbst übertragen werde, eine juristische mit dem Rechtsachverständigen des Quai d'Orsay Fromageot an der Spitze und je eine Wirtschafts- und eine Finanzkommission. Außer den Schuldenfragen würden die früher zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossenen Verträge, die Einrichtung von Konsulaten, das Statut der Ausländer in Sowjetrußland, Entschädigung von französischen Staatsangehörigen, die in Rußland ansässig waren und durch die Revolution Schaden erlitten haben, und die

Mobilitäten eines Handelsvertrages zur Hebung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder geprüft werden.

### Die deutsche Handelsvertragsdelegation in Paris eingetroffen.

Paris, 14. Januar. Die deutsche Handelsvertragsdelegation mit Ministerialdirektor Poße an der Spitze ist heute vormittag in Paris eingetroffen und wurde am Bahnhof durch den Rabinetschef im Handelsministerium Aber begrüßt. Die französischen und die deutschen Unterhändler werden morgen vormittag im Handelsministerium ihre Besprechungen wieder aufnehmen.

### Zu den Hamburger Feme-Mord-Verhaftungen.

Hamburg, 14. Januar. Der hier festgenommene ehemalige Oberfeldwebel Hermann Voh ist nach Berlin übergeführt worden. Der gleichzeitig mit ihm festgenommene Mann, dessen Personalien einwandfrei feststehen, ist freiwillig mit nach Berlin gefahren, um dort zu beweisen, daß er in keiner Hinsicht mit den Feme-Morden im Zusammenhang steht.

### 800 Arbeiter entlassen.

Saase, 14. Januar. Die Belegschaft der Gußstahlwerke Wittmann, etwa 800 Arbeiter, ist entlassen worden, weil sie sich mit dem geforderten erheblichen Lohnabbau nicht einverstanden erklärte.

### Interessengemeinschaft zwischen Kreuzzeitung und Deutsche Tageszeitung.

Berlin, 14. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Kreuzzeitung u. G. wurden die Differenzen mit der Firma Otto Solberg, Kommanditgesellschaft, durch einen Vergleich aus dem Wege geräumt. Es wurde weiter beschlossen, daß die Kreuzzeitung u. G. mit der Deutschen Tageszeitung eine Interessengemeinschaft eingeht. Die Selbstständigkeit der beiden Blätter bleibt bestehen. Das Aktienpaket der Anteilhaber ist an die Deutsche Tageszeitung übergegangen.

### Einberufung des sozialdemokratischen Partiausschusses.

Berlin, 13. Januar. Laut Vorwärts hat der sozialdemokratische Parteivorstand den Partiausschuß zur Beratung über die schwebenden politischen Fragen für kommenden Dienstag, den 19. Januar nach Berlin einberufen.

### Der neue englische Vertrag mit dem Irak.

Bagdad, 14. Januar. Der neue englische Vertrag mit dem Irak, der eine Laufzeit von allerhöchstens 25 Jahren haben soll, ist am 13. Januar von dem britischen Bevollmächtigten im Irak und dem Premierminister des Irak unterzeichnet worden. Der Vertrag wird dem Parlament des Irak unterbreitet werden.

### Der belgische Außenminister über die wirtschaftliche Lage von Eupen, Malmédy und Sankt Vith.

Brüssel, 14. 1. Nach einer Meldung der Agence Belge erwiderte der belgische Minister des Äußeren einem Mitarbeiter des Soir auf Befragen nach der wirtschaftlichen Lage der Bezirke von Eupen, Malmédy und Sankt Vith; Deutschland erklärte, daß es ihm aus prinzipiellen Gründen vollkommen unmöglich sei, den drei Grenzbezirken noch eine Vorkriegsbehandlung zu gewähren. Der belgische Gesandte in Berlin erkundigte sich am 8. Oktober 1925 bei der Reichsregierung, ob sie bereit sei, sofort in Besprechungen über ein Grenzabkommen einzutreten. Die Deutsche Regierung erklärte aber, sie sei nicht in der Lage, Verhandlungen über diesen Gegenstand zu führen, bevor ein analoges Abkommen mit der französischen Regierung getroffen worden sei. Der belgische Gesandte wurde indessen gebeten, jede günstige Gelegenheit, die eine Eröffnung von Vorbesprechungen beschleunigen könnte, wahrzunehmen. Die belgische Regierung hat es niemals abgelehnt, Kompensationsforderungen zu prüfen, die das deutsche Reich als Gegenleistung für die Bewilligung einer Sonderbehandlung der erwähnten Gebiete stellen würde. Sie sieht aber immer auf den Widerstand der Deutschen Regierung, die erklärte, daß für sie aus prinzipiellen Gründen ein solches Verfahren nicht in Betracht komme. Die Belgische Regierung wird auch weiterhin allen Fragen, die sich auf das wirtschaftliche Regime dieser Bezirke beziehen, die größte Aufmerksamkeit schenken.

Von zuständiger Seite erfährt W. L. B. hierzu folgendes: Im Unterschied zu anderen Abtretungsgebieten hat der Versailles Vertrag für Eupen—Malmédy keine Uebergangsfrist vorgesehen, innerhalb deren diesen Kreisen durch Gewährung von Zollfreiheit im Verkehr mit Deutschland die Umstellung auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse erleichtert werden sollte. Gleichwohl hat sich die Reichsregierung an freien Stellen und ohne jede Gegenleistung von belgischer Seite zur Einräumung solcher Vergünstigungen entschlossen. Für deren Dauer war seinerzeit sowohl von den Wirtschaftskreisen in Eupen—Malmédy wie von Vertretern der belgischen Regierung eine Frist von 5 Jahren als Höchstmaß bezeichnet worden. Die Reichsregierung hat aber diese Frist sogar noch um einige Monate verlängert. Von einer weiteren Verlängerung mußte sie aus zwingenden grundsätzlichen Erwägungen absehen.

Begünstigt des keinen Grenzverkehrs ist deutscherseits bereits Ende 1921 ein Vertragsentwurf innerhalb der Uebergangskommission für Eupen—Malmédy aufgestellt worden. Die belgische Regierung war jedoch damals zu Erörterungen über diesen Entwurf nicht bereit, sondern wünschte, ihn diplomatischen Besprechungen vorzubehalten. Selbstverständlich ist die Reichsregierung zu Abmachungen über den Grenzverkehr auch heute noch bereit und wird darüber zu dem frühesten Zeitpunkt, der ihr möglich ist, in Verhandlungen eintreten.

Die Verhandlungen mit Frankreich haben in diesem Zusammenhang niemals eine Rolle gespielt. Es ist nur gegenüber dem Verlangen der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion bei den Handelsvertragsverhandlungen, ein zollfreies oder zollbegünstigtes Kontingent für luxemburgische Weine zu erhalten, darauf hingewiesen worden, daß dies im Hinblick auf die etwaige Rückwirkung auf Elsass-Lothringen nicht gewährt werden könne.

### Die Heeresdienstzeit in Polen.

Warschau, 14. Januar. Kriegsminister Jeligowski sprach sich gestern im Heeresauschuß in längerer Rede für die künftige Einführung der einjährigen Dienstzeit in Polen aus. Die prinzipielle Voraussetzung hierfür, ein starkes Korps von Offizieren und Unteroffizieren, sei schon gegeben, da in Polen auf vier Mann ein Offizier oder ein Unteroffizier entfalle. Allerdings sähen diese Offiziere oder Unteroffiziere in den außerordentlich angeschwollenen militärischen Stäben. Die Bemühungen seiner Vorgänger, die militärische Verwaltung zu vereinfachen, haben keinen Erfolg gehabt, da die abgeschlagenen Köpfe hydraartig nachwachsen seien. Erst wenn diese unbedingt notwendige Reorganisation im Inneren Heeresaufbau durchgeführt sein werde, und die notwendige Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren für den Truppendienst zur Verfügung stehen, — eine Umstellung, die zwei Jahre dauern würde — könne an eine gesetzliche Herabsetzung der Dienstzeit auf 1 Jahr gedacht werden.

### Amerikanisch-italienischer Zwischenfall in Athen.

Paris, 14. Januar. Die Chicago Tribune berichtet, ihr Athener Korrespondent Georg Selbes, der das italienische Konsulat, das er für das danebenliegende ungarische Konsulat gehalten habe, versehentlich betreten habe, sei vom Konsul geschlagen und mit Hilfe zweier Angestellte hinausgeworfen worden, ohne daß man sich nach seiner Persönlichkeit erkundigt hätte. Der amerikanische Gesandte sei gestern erfußt worden, dem italienischen Konsul in Athen deswegen einen diplomatischen Schritt zu unternehmen.



Illegale ungarische Militärorganisationen.

Wien, 14. Januar. Die Arbeiterzeitung veröffentlicht einen Auszug aus Dokumenten, nach denen von der ungarischen Regierung angeblich illegale Militärorganisationen errichtet worden sind, die auf den irredentistischen Eid verpflichtet wurden.

Ungarn demontiert!

Budapest, 14. Januar. Das Ungarische Telegr.-Korrespondenz teilt mit: In Budapest politischer Art wird die Ankündigung der Wiener Arbeiterzeitung, der sozialdemokratische Klub wolle in der heutigen Sitzung des Nationalrates an den Bundeskanzler eine Interpellation wegen der Frankenfälschungen richten, mit größtem Bestreben ausgenommen.

Südafrika nimmt an der britischen Reichskonferenz nicht teil.

Kapstadt, 14. Jan. Wie offiziell mitgeteilt wird, wird die südafrikanische Union nicht auf der demnächst stattfindenden britischen Reichskonferenz vertreten sein.

Chinesischer Protest gegen Japan.

Paris, 14. Januar. Die französische Telegraphenagentur Indo-Pacific berichtet aus Tokio, in Kalgar habe eine nationalistische Rundgebung gegen Japan stattgefunden, an der aber nur ein kleiner Teil der Bevölkerung teilgenommen habe.

Erlebnisse aus Kamtschatka.

Von Eten Bergman.

Der schwedische Forscher veröffentlicht soeben im Verlage von Eretzer und Schröder in Stuttgart ein reich illustriertes Werk „Vulkane, Bären und Kamoten“ worin er über seine dreijährigen Reisen und Erlebnisse im wilden Kamtschatka berichtet.

Was man in einer Korjaljurte erleben kann.

Die Fahrt ging über eine lärmenwaldbedeckte Höhe nach der anderen, und bei vorgehritener Tageszeit kamen wir zu der Jurte des Korjal, der unser Besuch galt.

Jetzt konnten wir in aller Ruhe die vor der Jurte verammelten Brijatels begrüßen.

Sie waren erstaunlich schmutzig und sahen mit ihren zerfetzten Pelzkleidern und ihren wittergebräunten IndianerGesichtern außerordentlich wild aus.

\*) „Brijatel“ ist die von den Korjal und Kamoten jedem gegenüber gebrauchte Anrede und bedeutet einfach „Freund“.

Aus den Reichstagsausschüssen.

Der Herr Strauß-Sauer. — Die Fürstenabfindung.

Berlin, 14. Januar. Bei der Besprechung des Falles Strauß-Sauer im Auswärtigen Ausschuss gab Reichsminister des Inneren Dr. Straußmann eine ausführliche Darstellung des Falles.

Es folgte eine Aussprache über den Stand der Auswirkung von Vocarno.

Im Rechtsausschuss des Reichstags erklärte der anhaltische Staatsminister Dr. Müller, die anhaltische Staatsregierung betrachte wie die sächsische, die Auseinandersetzung mit dem Fürstentum als vollkommen abgeschlossen und würde der Rückwirkung einer reichsgesetzlichen Regelung auf Anhalt widersprechen, wenn sie zu einer Neuaufrollung der Frage führen sollte.

Auch die Braunschweigische Regierung schloß sich der von Sachsen abgegebenen Erklärung an.

Der Ausschuss ging dann zu der Auseinandersetzung in Waldeck über. Die im Jahre 1921 getroffenen Abfindungsvereinbarungen sind nicht angefochten worden.

In Medlenburg-Schwerin ist die Auseinandersetzung durch einen am 17. Dezember 1919 vom Landtag genehmigten Abfindungsvertrag erfolgt. Dem Großherzog wurde neben Schloßern und Grundbesitz eine einmalige Abfindung von sechs Millionen bewilligt.

Der Rechtsausschuss des Reichstags wandte sich im weiteren Verlauf seiner Sitzung der Abfindung in Oldenburg zu. Hier hat nach dem Bericht des Referenten der früher regierende Großherzog nur einige Schlösser erhalten.

In Schaumburg-Lippe ist die Auseinandersetzung erfolgt durch einen gesetzlich bestätigten Teilungsvertrag vom 2. Mai 1920. Das Haus- und Privatvermögen des Fürsten ist von der Auseinandersetzung nicht berührt worden.

fortschrittliche Kenntniserbe besichtigen. Sie war wirklich lebenswert. Nach meiner Schätzung bestand sie aus mehreren tausend Tieren, und dabei behauptete unser Wirt, daß nur die halbe Herde aus dem Gebirge heruntergetrieben worden sei.

Die Jurte war bedeutend größer als diejenige der Kamoten, und davor fiel uns sofort die große Anzahl der Schlitzen auf.

Im Innern unserer Wirtes ließen wir uns auf Kenntniserben nieder und erzielten den unaussprechlichen Tee. Wir waren froh darüber, daß die Korjal kein Brot zum Tee aßen, denn wie würde das aussehen haben?

Russen, Kamtschadalen und Kamoten hatten uns übereinstimmend versichert, daß sich die Korjal von der Wiege bis zum Grabe niemals waschen.

Alle Bewohner der Jurte, mit Kindern und jungen Jungen, verammelten sich in Mejs Zelt, in dem wir uns niedergelassen hatten.

\*) „Brijatel“ ist die von den Korjal und Kamoten jedem gegenüber gebrauchte Anrede und bedeutet einfach „Freund“.

Reichskommissar Ruenger überreichte darauf dem Ausschuss den Abfindungsvertrag, den die württembergische Staatsregierung eingekauft hat.

Im Unterausschuss für Siedlungs- und Bauforderungen des Reichstagsausschusses für Wohnungsfragen wurde heute ein Antrag verhandelt, nach dem die Reichsregierung ersucht werden soll nach dem Sparvorschlag des Heimstättenamtes der deutschen Beamtenchaft den Entwurf eines Beamtenheimstättengesetzes beschleunigt vorzulegen.

Der Ausschuss beschloß Vertreter der württembergischen und der hessischen Staatsregierung zur nächsten Sitzung am Dienstag zu laden.

Die Notlage der Gemeinden.

Berpflanzung des Rathauses, der Gas- und Elektrizitätswerke.

Der Stadtrat von Großschönau. Es sollen drei Wohnhäuser errichtet werden und es fehlen 80 000 Mark. Die Landesversicherungsanstalt will das Geld geben, aber sie verlangt Sicherheiten.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 3. bis 5. Januar folgenden Bericht:

Die Arbeitsmarktlage hat auch in dieser Berichtswoche keine Besserung erkennen lassen. Betriebsstilllegungen, Arbeitszeitverkürzungen und Entlassungen nehmen ihren Fortgang und erstrecken sich auf fast sämtliche Industriezweige und Berufsgruppen.

Die Zahl der unter 14 Jahren Erwerbslosen betrug am Anfang der Berichtswoche 158 602 (182 871 männliche, 25 981 weibliche) und die Zahl der Zuschlagsempfänger 165 488.

die erste Tasse ausgetrunken hatte, war sie inwendig einigermaßen rein geworden, so daß ich von der nächsten mehr Genuß hatte.

Alle Korjal, sowohl Männer wie Frauen, hatten eine perlengeschmückte Labalbole bei sich, aus der sie oft eine Brille in den Mund steckten.

Nach dem Tee bat ich Mejs, mir ein Rentier für die Hunde zu verkaufen, und er fing sogleich ein solches ein.

Die Rentniergehe wurde nun wieder in die umliegenden Berge hinausgetrieben, und wir gingen in die Jurte zurück.

\*) „Brijatel“ ist die von den Korjal und Kamoten jedem gegenüber gebrauchte Anrede und bedeutet einfach „Freund“.

Mr. Dannon Verhandlung... Die Königin...

Rum... auf den die... Die Königin...

Das... man kürzen... Die Königin...

Der... hat wieder... Die Königin...

Flugverkehr... wird Moskau... Die Königin...

Vertrieb: „Dann, Der... Die Königin...

„Ich muß... das Kind... Die Königin...

Am nächsten... einen Pfälzer... Die Königin...



# Prozess Haarmann-Grans.

## Grans der Hauptschuldige?

Hannover, 14. Januar. Bei Beginn der heutigen Verhandlung im Grans-Prozess teilte der Vorsitzende mit, daß wegen der Behauptung Haarmanns über angebliche Mißhandlungen durch die Polizei noch weitere Zeugen geladen werden sollen. Darauf wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Beim Zeugenaufruf stellte sich heraus, daß der wichtigste Belastungszeuge gegen Grans, der Friseur Seitel, trotz aller Nachforschungen nicht aufzufinden ist. Als Zeuge wurde der Gastwirt Wiedemann, bei dem Grans und Haarmann dreiviertel Jahr gewohnt hatten, vernommen. Er gibt an, daß beide sich „gut geföhrt“ hätten und bei den Wäkten „sehr beliebt“ gewesen seien. Vernommen wurde ferner auch der Vater des ermordeten Hannappel aus Düsseldorf, der erklärte, er sei überzeugt, daß Grans der Hauptschuldige ist. Die Frau, Frau Hannappel, bekundete unter Tränen, sie

habe Haarmann nach den letzten Stunden ihres Sohnes gefragt. Er habe erwidert, „er könne sich nicht mehr daran erinnern“. Im weiteren Verlauf des Prozesses rief Frau Hannappel auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie mit Grans einmal gesprochen habe, aus: „Der Schuß! Als ich hörte, daß Grans meinen Sohn dem Haarmann zugeführt, habe ich Grans auf dem Flur lächelnd angeschimpft und ihm gedroht, ich würde ihn dem Publikum übergeben. Er hat aber nur höhnisch gelacht.“ Der Schwager des ermordeten Wittig sagte aus, Haarmann habe ihm erzählt, Grans sei auf den Anzug des jungen Wittig scharf gewesen. Grans habe Wittig immer wieder zu Haarmann gebracht. Dadurch sei Haarmann so erbost gewesen, daß er den Wittig „aus Verger“ umgebracht habe. Der Vater des ermordeten Wittig hat das Gericht, Grans der Gerechtigkeit nicht entgehen zu lassen.

**Rum Raubüberfall in Nordhausen.** Der Geldtransport, auf den die Räuber es abgesehen hatten, betrug nicht, wie gemeldet, 1/2 Million Reichsmark an Postgeldern. Die Summe war ganz erheblich niedriger, da Beträge von etwa 250 000 Mark durch das Postamt in Nordhausen überhaupt nicht an die dortige Reichsbank abgeliefert wurden.

**Das Ubelgespräch für einen Gewerkschaftsführer.** Binnen kurzem wird die Mittelverleumdung, deren Hauptteil wie üblich auf Neujahr herausgegeben wurde, eine Ergänzung erfahren. Es sollen diejenigen Personen ausgezeichnet werden, die sich um die Ausheilung von Wembley besonders verdient gemacht haben. Es heißt, daß Thomas, der Sekretär des Gewerkschaftsverbandes, den britischen Reichsorden erhalten wird, der mit dem Ubelgespräch verbunden ist. Diese Verleihung ruft in Arbeiterkreisen erhebliche Verwirrung hervor.

**Das Palais des Völkerbundes.** Ein Sonderausflug, der aus neun Architekten besteht, hat sich in Genf versammelt, um die endgültigen Pläne für einen Wettbewerb unter den Architekten der ganzen Welt für das Palais des Völkerbundes in Genf zu fassen. Dieses Palais soll so bald als möglich errichtet werden, und zwar auf einem Platz, der in der Nähe des Genfer Sees unterhalb des jetzigen Sitzes des Völkerbundes gelegen ist. Der Ausschuss beschließt, einen großen Preis für den angenommenen Plan auszugeben. Die Architekten der Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland sind von dem Wettbewerb ausgeschlossen, weil diese Staaten dem Völkerbund nicht angehören. Die deutschen Architekten dagegen haben das Recht der Teilnahme an diesem Wettbewerb, da Deutschland vor dem Beginn des Wettbewerbs am 1. Mai 1926 bereits Mitglied des Völkerbundes sein wird.

**Der Prinz von Wales macht Mode.** Der Prinz von Wales hat wieder einmal die Herrenmodenwelt in Aufregung versetzt durch einen grünen Ledermantel mit einem Opposum-Belastungen. Er trug ihn am Montag zum ersten Male in dem Park-Club, und nicht nur seine britischen Landsmänner, sondern auch die Amerikaner haben sofort dem Ursprung dieses grünen Ledermantels nachgespürt, nachdem ein eifriger Reporter die Nachricht nach den Vereinigten Staaten gelangt hatte. Sofort wurde von dort nach London zurückgekehrt, man möchte Modeautoritäten für Ledermantel herüberschicken und vor allem darüber Erkundigungen einziehen, wie lang der Mantel des Prinzen war, und ob der Belastungen aus australischem oder amerikanischem Opposum gewesen ist. — Das sind Sorgen!

**Flugverkehr London—Moskau.** Nach dem ersten April wird Moskau von London — und umgekehrt — innerhalb von nur 24 Stunden im Flugzeug zu erreichen sein. Dabei wird

vormittag mehrere Erdstöße erfolgt, die jedoch keinen Schaden angerichtet haben.

### Ein Notruf aus dem Bakaid.

Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus Kiel: Die Rüstungsfabrikale fang am Donnerstag nachmittag eine Fundbesuche des vom Eise eingeschlossenen Frachtdampfers „Laura Kunstmann“ auf, in der es heißt: Vorhandene Lebensmittel reichen nur noch vier Tage. Wir sind bis jetzt noch von keinem Flugzeug aufgeholt worden. Erbitten dringend schleunigst Hilfe, „Laura Kunstmann“, 28,5 Länge, 80,1 Grad Breite, Zeit 6,30 abds.“ Wie das genannte Blatt schreibt, war die Fundbesuche für Kronstadt bestimmt und man nimmt an, daß dem blodierten Schiff im Laufe des heutigen Tages Hilfe gebracht wird. Ueber die Verproviantierung der vom Eise eingeschlossenen Schiffe wird dem gleichen Blatt aus Kreisen des Reichswehrministeriums mitgeteilt, daß man außer Flugzeugen auch den Transport von Lebensmitteln über das Eis vom nächsten Stützpunkt aus benutzte.

Russische Eisbrecher konnten am Mittwoch von 20 im finnischen Meerbusen eingeschlossenen Schiffen 15 abschleppen. Die übrigen fünf mußten zurückbleiben.

### Graf Andraffy verhaftet.

Die Prager Abendblätter behaupten, die Brandstiftung auf dem Gute Belejste im Jahre 1914, wegen deren vorgestern in Damonna (Karpathen) Graf Emerich Andraffy verhaftet wurde, sei erfolgt, weil der Graf die auf dem Gute untergebrachte tschechische Garnison loszuwerden wünschte. Der Diener Michael Gahschky habe auf Veranlassung des Grafen den Brand gelegt. Der Verhaftete ist in das Raasdauer Strafgefängnis eingeliefert worden.

**Eine internationale Festgabe für Romain Rolland.** Zum 60. Geburtstag Romain Rollands erscheint noch in diesem Monat ein „Liber Amicorum“, ein festlicher Band von rund 350 Seiten mit Beiträgen aus allen Weltgegenden, darunter Briefen, Erinnerungen, Aufsätze, Zeichnungen. Herausgegeben wird das Werk von Maxim Gorki, George Duhamel und Stefan Zweig. Weit über hundert Mitarbeiter haben sich zu der Festgabe vereinigt, alles Namen von bestem Klang. An Deutschen sind unter ihnen: Albert Einstein, Richard Strauß, Arthur Schnitzler, Herman Bahm, Annette Kolb, Ernst Robert Curtius, Ernst Toller; ferner finden wir u. a.: Georg Brandes, Selma Lagerlöf, D. G. Wells, Israel Jangwill, Miguel de Unamuno, Charles Sandoin, Rabindranath Tagore, Mahatma Gandhi, Upton Sinclair, Fridtjof Nansen, L. G. Walaraj.

**Das „Ungeklü“ mit dem Regenschirm.** In einer Strafsache vor dem Amtsgericht Kempelhof hatte sich dieser Tage eine anscheinend recht mannhafte Dame zu verantworten. Sie sagte Frau K. hatte nicht die nötige Muskelstärke, sondern auch den entsprechenden Mut in der Brust, um ihren vor Gott und den Menschen angetrauten Ehegemahl, wenn er nicht so wollte, wie sie wollte, nach allen Regeln der Kunst zu verdrängen. Das wäre ja nun schließlich eine private Angelegenheit der Dame, oder richtiger gesagt, des buchstäblich Betroffenen gewesen; aber sie hatte bei der letzten handgreiflichen Auseinandersetzung leider das Treppenhäus erwischt, so daß die Nachbarn zur Polizei gelaufen waren, die in der Tat dann zum Schutze des betroffenen Eheannes eintritt. Geschäftsmäßig fragte nun der Richter, ob sie zugebe am 14. Dezember einen Regenschirm auf dem Rücken ihres Mannes kaputt geschlagen zu haben. Gestatt erwiderte die Frau, es sei ein unglücklicher Zufall gewesen. Der Richter wurde aufmerksam: „Unglücklicher Zufall?“ „Wieso?“ Worauf die „aristokratische“ Gattin meinte: „Ja, ich hätte nicht gedacht, daß er so schwach wäre, gleich auf den ersten Schlag entzwei zu gehen.“

# Der Liebeskling.

Roman von Hans Land.

Vertrieb: Carl-Duncker-Verlag, Berlin W. 62.

(46. Fortsetzung.)

„Dann, Detta, hättest du dich doch natürlich ganz von mir losgelöst.“  
„Wert, ich hoffe, du glaubst mir, was ich sage.“  
„Jedes Wort, Detta. Denn zum Lügen bist du viel zu klug.“

Es ging ein Glanz über Dettas Gesicht, als er das sagte. „Mein Traum, Wert, ging dahin, eine unabhängige, in aller Welt angebetete Künstlerin — und — in aller Weltlichkeit — weiter von dir geliebt zu werden.“

Wert schüttelte den Kopf. „Nein, Detta, ich glaube nicht, daß ich mich mit deiner Bühnenlaufbahn hätte aafinden können. Diese ganze Theateratmosphäre als deine ständige Umgebung — nein — es hätte mich nicht behagt. Mich immerfort beunruhigt. In dem Punkt mag ich Philister sein. Aber ich weiß, daß das Bühnenmilieu mit Groß geladen ist. Es ist keine Lust, in ihm den Menschen stehen zu haben, den man lieb hat. Insofern begrüße ich deinen Wiberfolg mit Freuden.“

„Wäntest du denn, Wert, daß wir uns noch einmal finden könnten?“

„Ich muß es wohl geahnt haben. Denn sonst ist Schadenfreude mir ein völlig fremder Affekt. Stehst du, Detta, das sind so die letzten Reste der Unklarheiten und Unstimmigkeiten, die uns trennten. Jetzt, wo sie fortgeräumt sind, werden wir schnell vollkommen wieder zueinander gelangen.“

Das bemerkte sie sich in einem bedächtigenden Tempo, denn noch heute rief Detta die Schleusen auf, die ihre Färdlichkeitstuten so unendlich lange gewaltsam zurückgedämmt hatten. Sie küßte sich mal endlich wieder satt.

Dem guten Wert ging es nicht anders. Bevor sie gegen sieben Uhr schliefen, erneuerten sie das Gelübde, daß diese Zusammenkünfte für alle Welt strengstes Geheimnis bleiben sollten. Vor allem für die Familie.

Wert tippte noch einmal bei seinem Schwiegervater Gottlob Degen an, ob er sich nicht endlich mit Detta, die doch so verlassen gebe, wiederum ausöhnen wolle.

Er wehrte kräftig ab. Nein — er wolle sie nicht vor Augen sehen. Sie habe ihm gar zu großen Kerger bereitet. ...

Am nächsten Dienstag fragte Detta, ob sie nicht wieder einen Klagen in Wabalin aufstellen wollten. Sie hatte den Wunsch, Wert wieder einmal spielen zu hören. Zu seiner Begleitung zu fingen.

Wert schüttelte den Kopf. „Du,“ sagte er, „vergiff nicht, daß wir doch jetzt nur noch einmal die Woche das Glück haben und daß viel nachzuholen ist von sträglich verdammten Seligkeiten. Außerdem haben wir uns auch so vielerlei zu sagen, ich dir wenigstens soviel, daß ich jedesmal mehr als die Hälfte vergesse. Mein schöner Flügel steht ja leider bei dir, und ich vermiss ihn manchmal sehr. Fortnehmen will ich ihn dir nicht.“

Detta wollte rasch etwas sagen, hielt sich aber davon zurück.

Als Wert am darauffolgenden Dienstage wieder die Sehnsucht nach seinem Flügel äußerte, sagte Detta: „Du — ich wollte es schon vorigen Dienstag sagen, hatte aber die Courage nicht. Komm doch zu mir und spiele dort.“

Wert sah sie betroffen an. „Das geht doch nicht, Detta, vor deinen Leuten.“

„Die brauchen garnichts davon zu merken. Komm gegen neun Uhr abends. Ich gebe dir den Hauschlüssel, sobald die Portierleute nichts sehen. Die beiden Mädchen ichide ich ins Kino. Das geht famos. Dann mußizieren wir den ganzen Abend.“

Wert nickte. Frau Wilhelm, die Stütze, war schon seit Wochen verabschiedet worden.

„Wo wann? Uebermorgen, Donnerstag — neun Uhr. Paßt es, Wert?“

„Ja, — Detta.“ Er lächelte.

„Vorüber freust du dich, Wert?“

„Darüber, Rädel, das du nun richtig alles genau so fests, wie du es von Anfang an gewollt. Heimlichkeit und Romantik — so, wie du es einst dort — im japanischen Salon — bei Keller und Reimer dir vorgestellt und ausgemalt hast. Bloß das Hohenheimmotiv ging über Bord und in die Brüche. Wir wissen jetzt recht genau, wer wir beide sind. Aber das läßt dich wohl nicht mehr?“

„Nicht nennenswert, Wert. Auch habe ich inzwischen so viel vom Leben gelernt, daß man es nicht alles genau so, wie man es sich wünscht, verlangen und erwarten kann. Das gibt es nicht. Nicht alle Wäntenträume reifen.“

„Wo, Detta, im großen und ganzen bist du zufrieden?“

„Wehr, Wert, mekr. Glücklich und froh. Und wünschte nur, es bliebe alles genau so, wie es ist. Dann dank ich dir und dem Schicksal.“

In Wabalin machten sie heute Reihpläne für den Sommer. Sie wollten es so machen, daß sie zwar nicht zusammen wohnten, aber in ganz erreichbarer Nähe blieben.

Detta konnte, so meinte Wert, in Delfendamm im Kurhotel wohnen. Er, Wert, würde in einem Fischerdorf, in der Nähe, Quartier nehmen. Dann per Rad täglich mit ihr zusammenströfen.

„Delfendamm ist sehr still. Wenig Menschen dort. Lauter medienburgische Aristokratenfamilien, die man nicht kennt, die uns nicht kennen. Da sieht uns niemand.“

Detta nickte.

„Weißt du Detta, als ich das erste Mal dorthin kam, nach Delfendamm, mit Schmerzen von dir losgerissen, so verzweifelt, daß ich, um rasch zu vergessen, mich sofort in ein neues Abenteuer stürzen wollte, — als ich an jenem Abend dort ankam, um Gottlob Degen's Tochterchen anzuschauen, da dachte ich, als ich den ersten Blick aus meinem Fenster auf Meer, Strand und Wald warf, — ach — hier mit Tamara mal acht Tage verbringen — das dachte ich. Und jetzt können es vielleicht gleich ein paar Wochen werden.“

„Es wird himmlisch sein, Wert.“

„Detta, ich hab Angst. Die ganze Sache ist gar zu volkstümlich herrlich. Du — zu entzückend, als daß sie glatt gehen könnte. Ich hab so ein Gefühl — daß auf, es kommt was dahinter.“

„Und doch nicht, Wert! Was soll denn dahinter kommen? Alles, was uns trennte, ist doch erledigt und ausgeschaltet. Die Oper — und mein früherer Vormund Kornelius. Was sollte uns denn nun noch in die Quere kommen? Paß auf, Wert, wir führen unser herrliches Programm glanzvoll durch.“

Wert schüttelte fatalistisch und zweifelnd das Haupt.

Deute trennten sie sich leichteren Herzens als sonst. Denn übermorgen schon gab es ein Wiedersehen. Bei Tamara. Sie überreichte ihm beim Abschied ihren Hauschlüssel. Wert küßte ihn. ...

Detta war diese Tage wie im Rausch. Sie freute sich so unendlich, daß Wert sie besuchen wollte. Es war doch ein eigener Hauber, ihn hier, in den vier Wänden des Heims, zu empfangen. So reizend Wabalin auch war, diese Heimlichkeit des eigenen Daches vermochte es doch nicht zu geben.

Mit Ungebuld erhartete Detta den Donnerstag.

Am Erler des Speisezimmers deckte sie festlich, als der Abend gekommen war, mit Blumen und dem Japanesisch, — freilich — vorerst nur ein Gebed, denn es sollte im Hause niemand merken, daß ein Gast erwartet würde. Erst, als um halb neun die beiden Mädchen zur Kinovorstellung fortgerückten waren, setzte Detta das zweite Gebed auf den Tisch.

Selt lag auf Eis. Zigaretten waren besorgt. Erlesene Delikatessen standen bereit. Sie zitterte nur immer, daß Wert doch noch telefonisch absagte. Wie im Fieber war sie. Die Gestalt plähte. Sie legte Puder auf, um nicht wie ein Prataffel auszusehen. Sie trug das ausgeputzte grüne Samtkleid, das Wert immer so gern gemocht.

(Fortsetzung folgt.)







Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 13. Januar 1926.

Pflanzenzüchtlinge und Vogelzucht.

Das Ueberhandnehmen von tierischen Pflanzenzüchtlingen ist sehr oft und vielerorts die Folge der Abnahme der Singvögel, die sich in erster Linie von Insekten aller Art ernähren.

Die Zahl der Brände in Sachsen belief sich im Jahre 1924 nach dem Bericht der Landesbrandversicherungsanstalt bei 433 000 Versicherungen auf 2468 Schadenfälle, die 3246 Gebäude betroffen haben.

Die deutschen Innungen haben sich verdoppelt. Im Verlauf von zwei Jahrzehnten haben sich die deutschen Innungen an Zahl nahezu verdoppelt, hinsichtlich der Mitgliederstärke sogar mehr als verdoppelt.

Angelegentlich beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Die Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß jeder Landwirt beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in seinem Viehbestande unverzüglich zur Anzeige der Seuche verpflichtet ist.

Erleichterung im Postpaketverkehr nach Frankreich. Im Warenverkehr mit Frankreich ist eine erhebliche Erleichterung dadurch eingetreten, daß geschlossene Pakete keiner Einfuhrbewilligung mehr bedürfen.

Sonntagsrückfahrkarten auch für Schnellzüge. Die Sonntagsrückfahrkarten galten bisher nur für Personen- und beschleunigte Personenzüge; in besonderen Fällen haben die Reichsbahndirektionen auch Einzüge für die Sonntagsrückfahrkarten freigegeben.

Offenbrand. Gestern abend gegen 1/7 Uhr kündeten die Sirenen Feueralarm. In dem Hause Bahnhofsstraße 34 brannte im 1. und 2. Stock die Esse. Der Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, gelang es den Brand zu löschen, ohne daß nennenswerter Schaden entstand.

Kunstaussstellung. Zurzeit werden in der Städtischen Kunstausstellung Werke junger Dresdner, Weimarer und Braunschweiger ausgestellt, und zwar Ölgemälde, Radierungen, Zeichnungen, Aquarelle und Plastiken.

Prüfung der Geschäftskenographen. Die nächste Prüfung für Geschäftskenographen beim Prüfungsausschuss der Handelskammer Plauen findet am 21. März d. J., vorm. 11 Uhr, in der Höheren Oeffentlichen Handelslehranstalt in Plauen, Melanchthonstraße 1, statt.

haben bis zum 8. März bei der Handelskammer Plauen zu erfolgen, von der auch die erforderlichen Anmeldeformulare sowie Abdrücke der Prüfungsbestimmungen zu beziehen sind.

Ergebnis der Sammlung der Arbeiter-Samariter-Kolonnen. Die im November eingeleitete Sammlung der Arbeiter-Samariter-Kolonnen ist jetzt abgeschlossen und das Ergebnis vollständig geprüft worden.

Sportverein Alemannia e. V. (Fußballabteilung). Auf die am heutigen Freitag, abends 8 Uhr im Vereinsheim „Muldental“ stattfindende Hauptversammlung der Fußballabteilung wird nochmals besonders hingewiesen.

St. Veit. Zu den am Sonnabend und Sonntag stattfindenden Schmelzläufen des Kreises Westergebirge im St. Veit-Bezirk werden vom Verein geeignete Käufer und Springer entandt.

Bezirksversammlung der Vogelliebhaber. Am Sonntag, den 31. Januar halten die Vogelliebhabervereine des Bezirkes Westergebirge ihre Bezirksversammlung unter Vorsitz des Vorstandes des Reichsverbandes der deutschen Vogelliebhaber in der Brauerei ab.

Mitabend des Jungmännervereins. In einem Film- und zugleich Vortragsabend hatten sich die Freunde und Gönner sowie sonstige Gemeindeglieder und zahlreiche Kinder und Jugendliche auf Einladung des Jungmännervereins von Aus-St. Nicolai am Mittwochabend im Bürgergartenloale eingefunden.

Überwiesenthal. Das Sporthotel Kreishelm der D. T. V. Wie wir bereits mitteilten, sollen Verhandlungen zwischen der Deutschen Turnerschaft und der Verwaltung des Sporthotels im Gange sein, die die Erwerbung dieses Riesenhotels als Kreishelm des Turnkreises Sachsen (14) bezwecken.

Wettweida. Zugunfall. Am Donnerstag abend gegen 7 Uhr entgleitete auf dem Bahnhof Wettweida von einem von der Industriebahn kommenden Güterzug drei Wagen, wodurch die Hauptgleise gesperrt wurden.

Chemnitz. Zur Verhaftung des Raubmörders Lippert. Wir berichteten bereits gestern, daß in Dresden ein gewisser Lippert gestanden hat, am Weihnachtsfestabend 1924 den Kassenboten Richter ermordet zu haben.

Limburger Käse. 20% Fettgehalt. Kaufhaus Schocken. A 191 914

Chemnitz. Die Nachfolgerschaft Professor Webers. Der Rat der Stadt sahte folgenden Beschluß: Zum ärztlichen Direktor für die Nervenklinik an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Weber Professor Dr. Werner Runge, zugleich Oberarzt an der psychiatrischen und Nervenklinik in Kiel, zu wählen.

Bad Nauß. Tod unter der Dreifachmaschine. Der Geschäftsführer E. Stein aus Reichersdorf verunglückte im Brennereigute „Angermühle“ in Reichersdorf dadurch, daß er der Strohprelle der elektrisch betriebenen Dreifachmaschine mit dem Kopfe zu nahe kam und durch starke Quetschungen am Kopfe sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Leipzig. Töblicher Verkehrsunfall. In der Plagowitzer Straße geriet ein älterer Mann, als er von dem Vorderperson eines Wagens der Linie 2 während der Fahrt absprang, unter den Motorwagen. Die Vorderäder gingen dem Bedauernswerten über Kopf und Beine.

Bauhen. Großfeuer. In der Nacht vom 12. auf den 13. sind acht zum Rittergut Jekney bei Reichenhain gehörende Scheunen mit bedeutenden Erntevorräten niedergebrannt.

Was bringen die Kinos?

Carola-Lichtspiele. Einen besonderen Reiz auf das Publikum üben Kinostücke aus, deren Handlung sich in Zirkusreisen bewegt. Das geheimnisvolle Drum und Dran des Zirkus- und Artistenlebens bedingt dies.

Apollo-Lichtspiele. Die Romane des Leiters der Neunorfer Kriminalpolizei „Die Feiertage der Nacht“ und „Die Mädchenhändler von Neuport“ haben in kürzester Zeit auf dem ganzen Erdball Beachtung gefunden.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

Für die diesjährigen Mastenbälle werden wieder von allen Seiten die größten Anstrengungen gemacht zur Schaffung origineller und dabei schöner Mastentostüme.

Billige Lebensmittel. Tafelmargarine . . . . . Pfund-Würfel — 60. Kokosfett, prima . . . . . Pfund-Tafel — 63. Hartgries-Makkaroni „Klopper“ Pfd.-Paket — 55.



**Nicht nur wir  
auch unsere Lieferanten  
haben Inventur gemacht**

und eine große Posten frischer, moderner Waren zu Preisen weit unter Herstellungskosten überlassen. Die Preise vieler Artikel aus unseren Warenbeständen sind enorm herabgesetzt; daher bieten alle Abteilungen unseres Hauses ungewöhnlich billige Einkaufsmöglichkeiten.

1 Posten	<b>Flauschmäntel</b> glatt u. gemust., früherer Wert bis 17,00	<b>4.95</b>
1 Posten	<b>Sportblusen</b> Flanell, dunkel gestreift	<b>1.95</b>
1 Posten	<b>Röcke</b> Velour de laine, kariert und gestreift	<b>4.95</b>
1 Posten	<b>Strickjacken</b> r. Wolle, kurze Form, m. ta. ohne Krag.	<b>6.50</b>
1 Posten	<b>Strickjacken</b> reine Wolle, lange Form, s. Hochschleif.	<b>9.50</b>
1 Posten	<b>Sportwesten</b> reine Wolle, einfach, abgesetzter Rand	<b>6.50</b>
1 Posten	<b>Sportwesten</b> reine Wolle, bunter Vorderteil, v. Farb.	<b>9.75</b>
1 Posten	<b>Kindermäntel</b> mit Mäntel, Plüsch, bunte Stickel	<b>5.00</b>
1 Posten	<b>Damen-Schlupfhosen</b> reine Kaschmirwolle farbig	<b>2.45</b>

### INVENTUR-VERKAUF

1 Posten	<b>Herrnsocken</b> Wolle gestrickt	<b>-.95</b>
1 Posten	<b>Strümpfe</b> f. Dam., K'wolle mit klein. Fehle	<b>-.95</b>
1 Posten	<b>Einsatzhemden</b> Rippens	<b>1.85</b>
1 Posten	<b>Büstenhalter</b> s. Schminnen gerührt	<b>1.10</b>
1 Posten	<b>Hosenträger</b> f. Herren la. Gummi	<b>-.85</b>
1 Posten	<b>Satinschürzen</b>	<b>2.45</b>
1 Posten	<b>Sportanzüge</b> f. Herren m. Brech.-Hos.	<b>29.50</b>
1 Posten	<b>Ulster</b> Mr. Burschen und Herren	<b>25.-</b>
1 Posten	<b>Etamin</b> ca. 150 cm breit kariert od. gestreift	<b>-.95</b>
1 Posten	<b>Scheibengardin.</b> Paar	<b>-.95</b>
1 Posten	<b>Etamingarnit.</b> 3 trilig. Talleins.	<b>4.25</b>
1 Posten	<b>Möbelstoffe</b> schöne Muster m.	<b>1.25</b>

1 Posten	<b>Kinderstrümpfe, gestrickt</b>	Gr. 1-3	4-6	7-9	10-11
	reine Zephirwolle schwarz und farbig	Mk. <b>-.55</b>	<b>-.70</b>	<b>-.85</b>	<b>-.95</b>

## KAUFHAUS SCHOCKEN

1 Posten	<b>Molton</b> welche gute Qualität	<b>-.75</b>
1 Posten	<b>Crepon (reine Wolle)</b> ca. 95 cm breit, aparte Muster	<b>1.95</b>
1 Posten	<b>Krepp</b> ca. 95 cm breit bedruckt, sehr große Auswahl Mtr.	<b>1.50</b>
1 Posten	<b>Vollvoile</b> 100 u. 115 cm br. hellfarbig bedruckt	<b>-.95</b>
1 Posten	<b>Cheviot (reine Wolle)</b>	<b>1.95</b>
1 Posten	<b>Maschinengarn</b> Rolle 200 Meter	<b>-.25</b>
1 Posten	<b>Strickwolle</b> reines Kammgarn schwarz und grau 100-Gramm-Lage	<b>-.78</b>
1 Posten	<b>Spitzendecken</b> eckig oder oval	<b>-.55</b>
1 Posten	<b>Kinder-Schlupfhosen</b> reine Kaschmirwolle	<b>1.45</b>

**Mallhes**  
frisch eingetroffen:  
Junge Gänse, Enten, Bouldarden,  
Kapaunen, Brat- u. Suppenhühner  
frischgeschossene Waldhasen  
auch bratfertig und geteilt

**Paul Matthes,** Fisch- und Wildhandlung.

Schöne helle  
**Werkstatt**  
in der Mitte der Stadt Aue zu vermieten.  
Angebote unter A. T. 213 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Patentbüro Herm. Möller**  
Fernruf 242 · Gera-R. Zabelstr. 11.

Schädliches Schuhwarenhaus  
legt Wert auf Qualitätswaren

**Santher**  
Aue 1. Erzgeb., Markt 14.  
Telephon 319.

**Ingenieurschule**  
Technikum  
Athenburg-Th.  
STAATSKONNERS  
Maschinenbau-Automobilbau  
Elektrotechnik  
Prüfungsbüro in Gera, Geraer Platz auf Markt

**Bertretung.**  
Sehr bekannter Vertreter der  
Haus- und  
Küchenartikel-Branche.  
Eh. Breslau, sucht noch sehr  
leistungsfähige Fabrikanten der  
Weißblech- und  
Sachlerwaren-Branche  
geg. Provision zu übernehmen  
Angebote unt. O. V. 1097  
an die Ann.-Exp. Ollendorff,  
Breslau 1.

Gut möbliertes  
**Zimmer**  
per 1. Februar zu vermieten.  
Größt-Wapst-Str. 201, r.



Der ATA-Engel ist vergnügt,  
weil seine Arbeit nur so fliegt.  
In heller Freude ruft er aus:  
ATA gehört in jedes Haus!  
ATA putzt und reinigt alles!

**Zeitungsmafukur**  
gibt ab  
**Auer Tageblatt.**

**Inventur-Ausverkauf!**  
in Herren-, Damen- u. Kinder-  
bekleidung - Strickgarne - im  
**Modehaus Fischer**  
Markt 5 AUE Markt 5  
Telephon 943

Um neuen Waren Platz zu schaffen, verkaufe  
ich — ohne Ausnahme — alle Waren zu  
unübertroffenen billigen, aufs Außerste  
herabgesetzten Preisen.

Mein Lager besteht nur aus moderner  
Konfektion der letzten Saison.  
Durchgehende Geschäftszeit.

Vergiss  
nie

FEINKOST-MARGARINE  
**Blauband**  
FRISCH GEKIRNT

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

## Bringen Sie nach Lessing Loros 5 Pf.

Kein noch so beredtes Wort vermag den wundervollen Genuß zu schildern, den eine Lessing Loros - edelste ägyptische Art - bereitet.

**SIE MÜSSEN  
LESSING LOROS RAUCHEN!**

ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO. FRANKFURT M. GEGR. 1898

Beziehungen...  
Nr. 18.  
Berl...  
die...  
In die...  
Die Stärk...  
Vmerkt...  
Verst...